

Skatspieler sind verwundert

Diskussion im Gemeinderat um Raumnutzung ärgert Verein

Von Gudrun Billowie

Barleben • Auf der Gemeinderatsitzung am Donnerstag wunderte sich Gemeinderatsmitglied Edgar Appenrodt (Freie Wähler) darüber, dass der Skatsportverein im Raum des künftigen Mehrgenerationenhauses Skat spielen darf, ohne dafür ein Entgelt zu zahlen. Auch Gemeinderat Michael Lange (Freie Wähler) mahnte, erst eine Konzeption über die Frage Entgelt oder kein Entgelt zu erstellen.

Bürgermeister Franz-Ulrich Keindorff und der stellvertretende Bürgermeister Jörg Meseberg machten hingegen klar, dass Skatspielen im Mehrgenerationenhaus nicht nur zulässig, sondern sogar wünschenswert ist, schließlich werde ja niemand ausgeschlossen. Skat sei eben ein Volkssport.

Als Henry Hass, Vorsitzender des Skatsportvereins, von dieser Diskussion in der Zeitung las, wunderte er sich. „Augenscheinlich gibt es im Gemeinderat einige Mitglieder, die in das bisher gut funktionierende Miteinander der Vereine Unruhe stiften wollen“, konstatierte er verärgert. Zumal ihn diese Aussagen quasi von „Wolke Sieben“ holten. „Der erste Barleber Skatsportverein hatte gerade den Verbleib in der 1. Bundesliga gesichert“, so Hass.

Sport und Spaß gehen gewöhnlich zusammen. Die Skatspieler treffen sich regelmäßig im Raum der ehemaligen „B147“, der zum künftigen Mehrgenerationenhaus gehört. „Dort spielen nicht nur Vereinsmitglieder“, betont Henry Hass, „jeder, der mitspielen möchte, spielt mit.“

Detlef Jungmann ist der Chef der Volkssolidarität, die Träger

des Mehrgenerationenhauses ist. „Dieser Raum unterliegt nicht der Entgeldordnung“, stellt er klar, „und er wird auch von vielen anderen Vereinen sowie von der Gemeinde genutzt.“ Es wird also niemand benachteiligt.

Henry Hass möchte außerdem klar stellen. „Richten wir Pokalspiele aus, nutzen wir dafür immer die Räume, die der Entgeldordnung unterliegen.“ Solche Räume würden seine Vereinsmitglieder auch zum Training nutzen, aber bisher haben sie noch keinen geeigneten gefunden. „Es gibt in Barleben kein Dorfgemeinschaftshaus“, sagt er, „darum kam der Raum im Mehrgenerationenhaus gerade recht.“

Auch Detlef Jungmann ist empört. Schließlich sagt ein Beschluss des Gemeinderates vom Herbst 2011, dass alle Vereine, die keine eigenen Vereinsräume haben, diesen Raum der ehemaligen „B147“ nutzen können. Nur so komme man dem großen Ziel des Mehrgenerationenhauses Schritt für Schritt näher.

„Wir wollen das bereits bestehende Netzwerk aus Vereinen, Betrieben und Einrichtungen unter

Einbeziehung aller Einwohner auf eine höhere Stufe stellen“, erklärt Detlef Jungmann. Und er räumte mit einem Vorurteil auf: „Die Volkssolidarität steht nicht nur älteren Menschen offen, sondern ausdrücklich allen Generationen.“ In der Satzung zahlen unter 18-Jährige sogar einen verminderten Beitrag.

Zum Skatsportverein gehören 37 Mitglieder, darunter acht Schüler der Arbeitsgruppe Skat der Sekundarschule Barleben. Bereits 2008 holte der Skatsportverein die Deutschen Meisterschaften der International Skat Players Association (ISPA) nach Barleben. „Gerade haben wir den Bescheid bekommen, dass wir 2014 wieder Ausrichter sein dürfen“, freut sich Henry Hass. Beim letzten Mal kamen 1200 Skatspieler nach Barleben, übernachteten dort, nahmen den Ruf mit in die Welt.

Ein Nutzungsentgelt würde den Skatspielern übrigens gar nicht die Lust am Skatspielen verderben. „Wir würden auch in Gemeinderäumen Skat spielen, die der Entgeldordnung unterliegen“, sagt Henry Hass, „aber bisher gibt es keine geeigneten.“

VS vom 28.02.12